

Lohnmodell wäre Sonderfall

Wenn Luzerner Zeitung, 30.1.2014

LEHRER Der Kanton Luzern will bei den Lehrerlöhnen 270 statt 27 Lohnstufen. Eine Umfrage zeigt: Bereits heute gehört Luzern bei der Anzahl Stufen zu den Spitzenreitern.

ROSELINE TROXLER
roseline.troxler@luzernerzeitung.ch

Das Lohnsystem für die Luzerner Lehrer sorgt weiter für Diskussionen. Der Kanton prüft eine Anpassung des heutigen Systems: Die 27 Stufen sollen in je zehn Substufen unterteilt werden, was pro Stufe Lohnanpassungen in Zehntelschritten ermöglicht. Heute haben Lehrer mit jedem Schuljahr mehr Geld auf dem Konto, indem sie eine Stufe höher klettern - maximal 27 Mal in der Berufskarriere (Ausgabe von Samstag).

Jürg Brühlmann, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle des Schweizer Dachverbands der Lehrerinnen und Lehrer, sagt zum Vorschlag des Kantons: «Wenn bisher einigermassen voraussehbare Klassen und Stufenschritte vorgesehen waren und jetzt neu jährliche Willkür herrscht, sind harte Lohnverhandlungen wie in der Wirtschaft programmiert. Dies wird auf beiden Seiten viel Zeit und Nerven kosten.» Aussetzer habe es bereits in bisherigen Systemen gegeben. «Das Problem sind die entstehenden Durchhänger von ganzen Generationen, weil die Stopps später nicht ausgeglichen wurden.» Kritik gab es auch von den Luzerner Lehrerverbänden, die eine versteckte Sparmassnahme vermuten.

Der Kanton will nun im ersten Halbjahr über die Anpassung des Systems entscheiden.

Nicht jeder Kanton hat Lohnstufen

Eine Umfrage bei acht Schweizer Kantonen zeigt: Der Kanton Luzern befindet sich bezüglich Anzahl Lohnstufen bereits heute fast an der Spitze. Nur der Kanton Aargau hat mehr Lohnstufen, zirka 40, je nach Funktion; 27 Stufen - also gleich viele wie Luzern - kennt der Kanton Zürich; 25 Stufen können Lehrer im Kanton Uri bis am Ende ihres Berufslebens erreichen. Der Kanton St. Gallen hat je nach Funktion 16 bis 17 Lohnstufen. Im Kanton

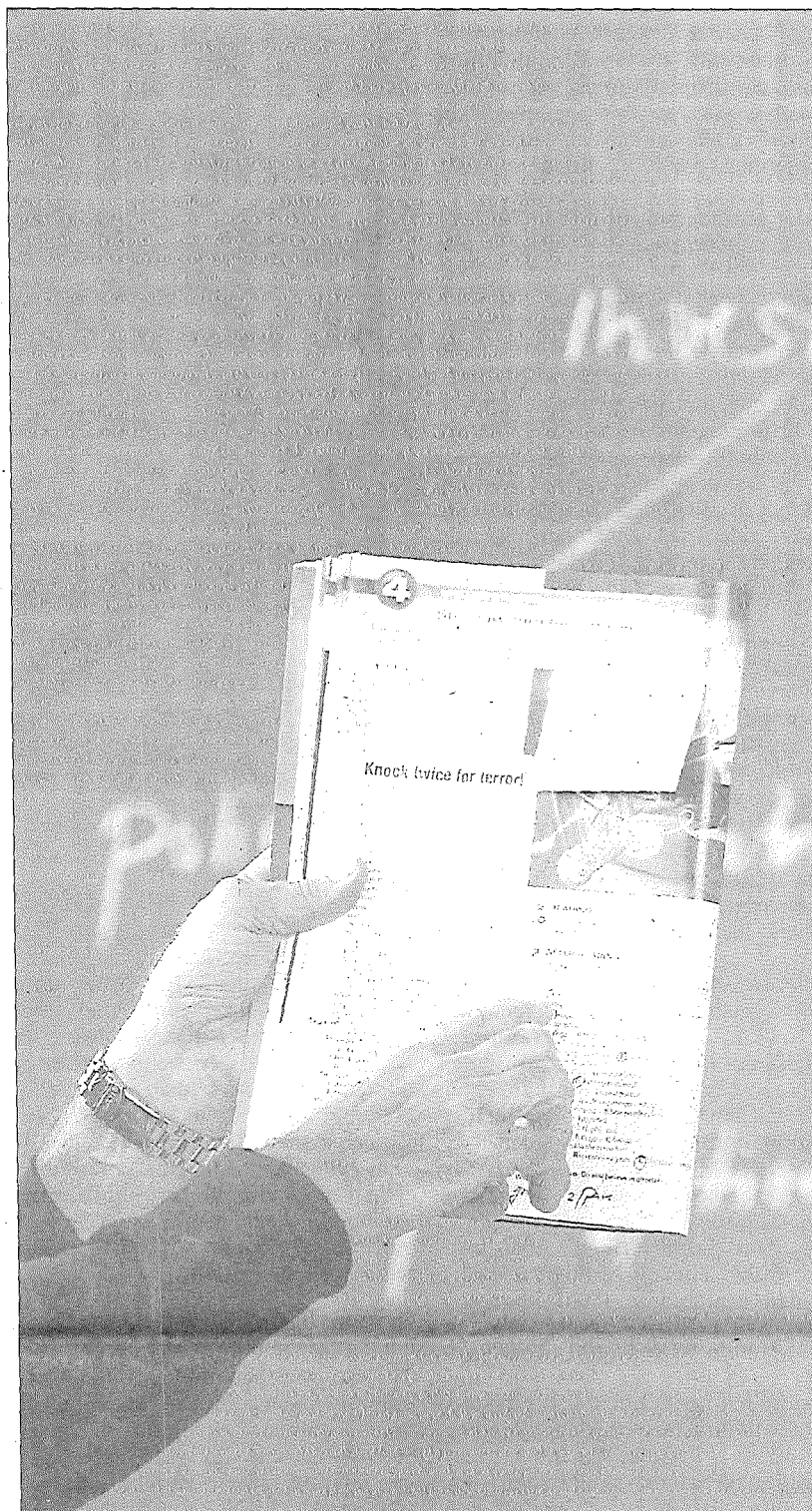
Schwyz sind es 18 Stufen. Die Zuger Lehrpersonen klettern maximal 10 Stufen höher. Anders der Kanton Obwalden. Er ist vor 15 Jahren von den Lohnstufen abgekommen. Joe Amrhein, Leiter des Personalamts, sagt: «Ende Jahr entscheidet der Kantonsrat jeweils über mögliche Lohnsummenentwicklungen für das kommende Jahr. Anhand derer berechnen wir die individuellen Lohnentwicklungen.» Der Kanton Nidwalden hat keine Lohnstufen, sondern Lohnbänder. «Die Anpassung der Löhne erfolgt individuell aufgrund der Kriterien Alter, Erfahrung und Position im Lohnband», erklärt Michael Schäfle, Vorsteher des Personalamts.

«Weniger Nullrunden»

Doch weshalb braucht es eine Anpassung des Systems im Kanton Luzern? Roland Haas, Leiter der Dienststelle Personal, sagte vergangene Woche: «Mit der neuen Ausgestaltung würde ein Teilstufenanstieg möglich.» Dies sei der Grund für den Vorschlag. «Nullrunden wären zwar noch möglich, jedoch viel weniger wahrscheinlich.» Eine Nullrunde gibt es etwa auf das kommende Schuljahr. «Der Stufenanstieg für die Lehrpersonen wird ausgesetzt, da die verfügbaren finanziellen Mittel nicht ausreichen», so Haas. Für einen Verzicht braucht es einen Regierungsratsbeschluss. Die anderen Kantone haben - abgesehen vom Kanton Zug, der einen automatischen Anstieg kennt - ebenfalls Gründe für eine Aussetzung des Anstiegs festgelegt.

Karriereersatz fällt weg

Die Luzerner Lehrerverbände fürchten durch das neue System um ihre Karriere. So sagte Remo Herbst, Präsident des Verbands Luzerner Mittelschullehrer (VLM): «Der Stufenanstieg ist Karriereersatz und Ausdruck von Erfahrung und daher entscheidend für die berufliche Entwicklung.» Der Lohnstufenanstieg sei fester Bestandteil der Anstellungsbedingungen. Ende der Berufszeit sollte ein Lehrer die oberste der 27 Stufen erreichen können. Die Lehrerverbände erwarten einen kleineren Lohnanstieg durch die zusätzliche Abstufung. Annamarie Bürkli, Präsidentin des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverbands, rechnet aus diesem Grund mit einem Standortnachteil für den Kanton Luzern.



Der Kanton will flexible Lehrerlöhne. Die Ideen stossen bei Lehrern auf Unverständnis.

Bild Boris Bürgisser